

## Video-Podcast der Bundeskanzlerin #28/2012

---

1. September 2012

Die Fragen stellte Katharina Heinemann, Publizistikstudentin aus Hamburg

### **Katharina Heinemann:**

*Frau Bundeskanzlerin, Sie reisen am Freitag nach Wien und sprechen dort mit Ihrem österreichischen Amtskollegen. Worüber? Und was versprechen Sie sich von Ihrem Besuch?*

### **Bundeskanzlerin Angela Merkel:**

Österreich und Deutschland sind Nachbarn, und wir haben ausgezeichnete bilaterale Beziehungen. Das führt manchmal dazu, dass man sich gar nicht mehr so oft sieht – bilateral –, wie das vielleicht notwendig wäre; wir sehen uns natürlich bei allen europäischen Räten. Und so habe ich festgestellt, dass ich schon seit 2006 gar nicht mehr zu einem Besuch in Österreich war – einem offiziellen Besuch. Deshalb freue ich mich, dass ich meinen Kollegen, Herrn Faymann, dort an seinem Amtssitz besuchen kann und wir uns über die bilaterale Entwicklung unserer Beziehung unterhalten, aber eben auch über die Weiterentwicklung der Europäischen Union und der Euro-Zone.

*Österreich und Deutschland verbinden Sprache, Kultur und eine jahrhundertlange Geschichte. Inwiefern prägt diese gemeinsame Geschichte das deutsch-österreichische Verhältnis heute noch?*

Ich glaube, dass die Geschichte uns prägt, aber vor allen Dingen auch die vielen kulturellen Beziehungen, die vielen wirtschaftlichen Beziehungen, die wir haben; die Tatsache, dass wir offene Grenzen haben, die Tatsache, dass gerade auch junge Leute aus Deutschland häufig in Österreich studieren, aber auch viele Österreicher in Deutschland sind; dass der Medienaus-tausch sehr eng ist. Man weiß eigentlich über das, was im Nachbarland geschieht, sehr gut Bescheid. Und wir verstehen uns schon in vielen Fragen auch als zwei Länder, die eine Region und auch eine bestimmte Herangehensweise an bestimmte Probleme verkörpern: Ob das die Ausbildung junger Leute ist, ob das die Frage solider Haushaltsführung ist, ob das die Frage mittelständischer, starker Unternehmen ist. Also: Vieles kann gemeinsam auch auf der europäischen Bühne vertreten werden.

*Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich sind eng. Aber gibt es zum Beispiel in Sachen Schuldenkrise Punkte, in denen sich die Meinungen unterscheiden?*

Es ist so: Der österreichische Bundeskanzler und ich, wir gehören ja unterschiedlichen Parteienfamilien an. Und als erstes möchte ich einmal sagen: Wir haben bisher immer in Europa gemeinsame Lösungen gefunden. Und dennoch ist es natürlich so: So wie wir in Deutschland auch Diskussionen zwischen Sozialdemokraten und Christdemokraten haben, so haben wir natürlich dann auch mit unseren Nachbarn Diskussionen – wieviel muss man jetzt zum Beispiel an Solidarität zeigen, wie viel muss man an Wettbewerbsfähigkeit verbessern? Das Wichtige ist aber, dass mein österreichischer Kollege, Werner Faymann, und ich eigentlich

immer zum Schluss eine gemeinsame Position gefunden haben, weil wir beide Europäer sind.

*Ich habe selber drei Jahre in Wien studiert und mich in Österreich sehr wohl gefühlt. Auch Sie besuchen jedes Jahr die Salzburger Festspiele. Mich würde interessieren: Was gefällt Ihnen an Österreich besonders gut?*

Ja, es ist natürlich ein Land, das südlicher ist als meine norddeutsche Herkunft. Ich mag die Berge sehr gerne in Österreich, die schönen Bergseen auch. Ich glaube, es gibt hervorragende Weinanbauggebiete, wie natürlich in Deutschland auch. Und bei den Salzburger Festspielen hat man natürlich ein ganz besonderes Flair, auch wenn es um das Anhören und Ansehen von wunderbaren künstlerischen Aufführungen geht. Ich gehe im Sommer, im Urlaub, sehr gerne zu Festspielen – sei es Bayreuth, sei es Salzburg –, weil man sich da viel besser konzentrieren kann. Während der politischen Tätigkeit ist man ja doch etwas gehetzter, und insofern ist das für mich immer ein besonderes Erlebnis. Dazu die Gastfreundschaft, die Offenheit der Gastgeber – das genieße ich sehr.

*Sie werden in Wien die Oper „Don Carlos“ sehen. Wie wichtig ist die Förderung der sogenannten Hochkultur im Internetzeitalter?*

Ich glaube, ein eigenes Bühnenerlebnis – also selber Sänger und Künstler gehört zu haben – ist immer noch etwas anderes, als das im Internet zu hören. Aber das Internet ist ja auch eine Verbreitungsmöglichkeit. Es gibt inzwischen viele Livestream-Mitschnitte, auch von künstlerischen Ereignissen. Die Wiener Oper zu besuchen, ist natürlich immer eine besondere Freude; ich denke, „Don Carlos“ wird auch eine sehr schöne Aufführung sein. Und gleichzeitig bin ich dafür, dass klassische Musikstücke oder eben auch Opern möglichst einem breiten Publikum bekanntgemacht werden. Und da gibt es inzwischen Übertragungen in Kinos, da gibt es – wie ich sagte – auch Livestream-Möglichkeiten. Man kann heute alles mitschneiden, man kann sich auch einzelne Opern runterladen, und insofern denke ich, die Verbreitung – auch klassischer Musik – ist durch das Internet viel einfacher geworden.